Jederzeit
Musik
durch unsere neuzeitlichen
Musik-Apparate
gegen bequeme Teilzahlung.
Tischapparate:
Mk. 48.–, 56.–, 63.–, 78.–, 96.–, 118.–, 145.–.
Schrankapparate:
Mk. 112.–, 130.–, 148.–, 180.–, 200.–, 260.–, 300.–.
Kofferapparate:
Mk. 18.–, 36.–, 43.–, 54.–, 84.–.
Kinderapparate:
Mk. 6.50, 9.50, 11.–, 17.50.
Schallplatten
aller Marken:
Mk. –.95, 2.25, 3.50, 5.–.
Plattenalbums
zum Aufbewahren der Platten:
Mk. 2.50, 2.90, 4.50.
Verlangen Sie unverbindliches Vorspiel im
Musikhaus
Griessmayer,
Pforzheim,
Westliche 9.

trickmaschinen!

Jakob Lansche
Pforzheim, Deimlingstr. 8.

Enorm billig kaufen Sie
Möbel
wie ganze
Wohnungs-Einrichtungen,
als auch
Einzelmöbel
nur im Möbelhaus
Josef Weinheimer
Pforzheim, Oestl. 28
Bis auf weiteres gewähre auf sämtliche Möbel einen Rabatt von **10%**
Gekaufte und anbezahlte Gegenstände werden bis Weihnachten zurückgestellt.
Mein Geschäft ist am Sonntag vor Weihnachten von 12–6 Uhr geöffnet.

stärkt Ihre Lunge. Beim Sport, auf Reisen oder Wanderungen erfordert Ihre Gesundheit Schutz und Pflege. Sie kräftigen Hals und Atemwege durch ständigen Gebrauch von Kaiser's Brust-Caramellen, die als sicher und schnell wirkendes Mittel bei Husten und Katarrh Weltruf besitzen. Mehr als 15 000 Zeugnisse.
Beutel 40 Pfg. Dose 90 Pfg.
Gebrauchen Sie stets
Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen
Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Drittes Blatt.

Der Enztäler.

Drittes Blatt.

№ 299. | Samstag, den 21. Dezember 1929. | 87. Jahrgang.

Württemberg.

Ludwigsburg, 20. Dez. (Ein Wüstling.) In letzter Zeit kam es wiederholt vor, daß namentlich in den frühen Morgenstunden Frauen und Mädchen auf dem Wege zu ihrer Arbeitsstätte von einem jungen Mann in grober Weise belästigt wurden. Fortgesetzte Beobachtungen führten heute zur Ermittlung des Täters. Es handelt sich um einen in einer hiesigen Fabrik beschäftigten Arbeiter von auswärts.

Feuerbach, 20. Dez. (Eine stürmische Gemeinderatssitzung. — Räumung der Zuhörertribüne.) In der gestrigen öffentlichen Sitzung des Gemeinderats kam es anläßlich der Beratung über die Bewilligung einer einmaligen Winterbeihilfe für die Minderbemittelten zu bedauerlichen Zwischenfällen. In großer Zahl hatten sich Erwerbslose beiderlei Geschlechts im Zuhörerraum eingefunden, um den Beratungen anzuwohnen. Während der Aussprache über die Anträge machten sich die Zuhörer mit zahlreichen Zwischenrufen bemerkbar; der Vorsitzende, Bürgermeister Paulus, war wiederholt gezwungen, die Zwischenrufer zur Ruhe zu mahnen. Als dann die Abstimmung über den Antrag der kommunistischen Fraktion erfolgte, entstand auf der Tribüne ein derartiger Tumult, daß eine ordnungsmäßige Durchführung der Abstimmung unmöglich gemacht wurde. Die wiederholte Bitte des Vorsitzenden um Ruhe wurde unbeachtet gelassen, immer stärker schwoll der Lärm an. Als der Aufforderung des Vorsitzenden zur Räumung der Tribüne nicht Folge geleistet wurde, wurde die Sitzung auf 10 Minuten unterbrochen. Während dieser Zeit versuchte der Aufwärter vergeblich, die Zuhörer zum Verlassen der Tribüne zu bewegen. Erst als die Polizei eintraf und Gemeinderat Beinmann angesichts der Staatsgewalt die Zuhörer zum Verlassen der Tribüne aufforderte, leerte sich langsam der Zuhörerraum, ohne daß es zu irgend weiteren Zwischenfällen kam. Nach erfolgter Räumung der Tribüne konnte die öffentliche Sitzung ordnungsgemäß zu Ende geführt werden.

Heilbronn, 20. Dez. (Meineid.) Das Schwurgericht hat die 17 Jahre alte Schreibgehilfin Margarethe Späth von Neckargartach wegen Meineids zu 6 Monaten Gefängnis und dauernder Eidesunfähigkeit verurteilt. Der 53 Jahre alte Immobilien-Geschäftsinhaber Ernst Roller von Heilbronn wurde wegen Anstiftung zum Falscheid zu einem Jahr 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Es handelte sich um einen Provisionsstreit.

Heilbronn a. N., 20. Dez. (Aus der Gemeinderatssitzung.) Zur Gemeinderatssitzung am Donnerstag war nur eine beschränkte Anzahl von Zuhörern zugelassen, weil man Störungen von kommunistischer Seite befürchtete. Es lag ein Dringlichkeitsantrag des ADGB. vor, der die Bewilligung einer Weihnachtsbeihilfe auf alle Erwerbslosen in Heilbronn ausgedehnt wissen wollte, während in der Ortsfürsorgesitzung vor 14 Tagen nur die in städtischer Zusatzunterstützung stehenden Erwerbslosen berücksichtigt worden waren. Nach einer ziemlich ausgedehnten Debatte bewilligte der Gemeinderat mit Stimmenmehrheit ein Weihnachtsgeschenk von 5 Mark an alle Erwerbslosen, soweit wohlwollende Prüfung der Bedürftigkeit das Geschenk rechtfertigt und soweit sie nicht schon durch den Beschluß vor 14 Tagen berücksichtigt sind. Für diese Neubewilligung kommen etwa 800 Erwerbslose in Betracht, so daß im Sozialetat der Stadt ein Mehraufwand von ca. 4000 Mark entstehen wird. Der Betrieb der Neckarbäder in den Jahren 1928 und 1929 erbrachte einen Ueberschuß von rund 10 000 Mk., der für Verbesserungen und Neuerungen in den Neckarbädern zurückgestellt werden soll. — Zur Straßenunterhaltung wurden auf den Voranschlag von 1930 37 000 Mk. vorausbewilligt.

Stuttgart, 20. Dez. (Spielplan der Württ. Landestheater.) Großes Haus: Sonntag, 22. Dez.: Rigoletto (7½—9¾); Montag: Geschl. Vorst.: Turandot (7½ bis gegen 10); Dienstag: Geschlossen; Mittwoch: Lohengrin (6½—10½); Donnerstag: Die Sizilianische Vesper (7½—10½); Freitag: Margarete (7½—10½); Samstag: Brüderlein fein — Die Puppenfee (7 bis 9½); Sonntag, 29. Dezember: Die Meistersinger von Nürnberg (6—11); Montag: Brüderlein fein — Die Puppenfee (7½—9¾); Dienstag, 31. Dez.: Die Fledermaus (6½ bis 9¾); Mittwoch, 1. Januar 1930: Orpheus in der Unterwelt (7—10). — Kleines Haus: Sonntag, 22. Dez.: Aschenbrödel (4 bis 6½) — Katharina Knie (7½—9¾); Montag: Sind wir das nicht alle (8—10); Dienstag: Geschlossen; Mittwoch: Aschenbrödel (4—6½) — Sind wir das nicht alle? (7½—9½); Donnerstag: Aschenbrödel (4—6½) — Napoleon oder die hundert Tage (8—10½); Freitag: Aschenbrödel (4—6½) — Die andere Seite (8—10½); Samstag: Napoleon oder die hundert Tage (8—10¾) Sonntag, 29. Dez.: Aschenbrödel (3½—5¾) — Grand Hotel (8—10); Montag: Geschl. Vorst.: Die Kreuzelschreiber (7½—9½); Silvester-Dienstag: Sind wir das nicht alle? (8—10); Mittwoch, 1. Januar 1930: Aschenbrödel (4 bis 6½) — Sind wir das nicht alle? (8—10) Uhr. — Donnerstag, 26. Dez.: Kleines Haus: Morgen-Konzert des Kleemann-Quartetts (11½—12½). — In Wühlacker am Sonntag, 22. Dezember: Die Regimentstochter (6½—9).

Praktische
Weihnachts-Geschenke
in reicher Auswahl.
Besonders preiswert:
Damen-Schlüpfer
gefüttert mit Seide Mk. 6.90
reine Wolle gestrickt Mk. 3.90
Rock,
Wolle mit Seide Mk. 4.90
Fritz
Schumacher
Neuenbürg, Hauptstr. 211.

Eßlingen, 20. Dez. (Nochmals die Oberbürgermeisterwahl.) Im Gemeinderat wurde mit Stimmengleichheit durch Stichentscheid des Vorsitzenden eine Erklärung der bürgerlichen Fraktion zu den Erklärungen Dr. Lang von Langens und seines Wahlausschusses angenommen. Es heißt darin: „Wenn sich Oberbürgermeister Dr. Lang von Langen in der Oeffentlichkeit bloßgestellt fühlt, so hat er das lediglich sich selbst zuzuschreiben; seine unverständliche Gehalts- und Bürgschaftsforderung während des nicht abgeschlossenen Wahlvorgangs haben hier und im ganzen Lande, selbst bei seinen Freunden, ein bedenkliches Kopfschütteln erregt. Eine Klärung der Anstellungsbedingungen war gänzlich unnötig, weil die Höhe der Aufwandsentschädigung durch Beschluß feststand, und Dr. Lang von Langen bekannt war. Es muß deshalb angenommen werden, daß Dr. Lang von Langen unter dem Eindruck seines Wahlsiegs geglaubt hat, auf den Gemeinderat in Eßlingen einen Druck ausüben zu können, um vor der Wahlannahme eine Gehaltserhöhung zu bekommen. Die Unterstellung des Langschen Wahlausschusses, die Rathausmehrheit habe Dr. Lang von Langen zur Nichtannahme seiner Wahl veranlassen wollen, ist eine haltlose Verdächtigung, die aufs schärfste zurückgewiesen werden muß. Kein Mensch in Eßlingen wünschte eine neue Bürgermeisterwahl. Was aber jedermann, auch die Gegner Dr. Lang von Langens erwartet haben, das war eine bedingungslose Annahme der Wahl, wie sie jetzt, nach dem mißlungenen Vorstoß, endlich erfolgt ist.

Ensingen, OA. Reutlingen, 20. Dez. (Die Eingemeindungsfrage.) Eine nichtöffentliche Sitzung der Gemeinderats befaßte sich mit der Frage der Eingemeindung und erhob ohne näheres Eingehen auf die Sache selbst in fast lückenloser Einmütigkeit zum Beschluß, in unverbindliche Vorverhandlungen mit Reutlingen einzutreten.

Rottenburg, 20. Dez. (Der neue Weihbischof.) Anläßlich der Ernennung von Kardinälen verkündigte der Papst die neue Besetzung von verschiedenen Bischofssitzen, darunter die Erhebung des Kanonikus der Kathedrale von Rottenburg, Monsignore Franz Josef Fischer, zum Titularbischof von Zuri unter gleichzeitiger Ernennung zum Weihbischof von Rottenburg.

Obernsdorf a. N., 20. Dez. (Hundetreue.) Ein Hundezüchter von Bessendorf verkaufte eine edle deutsche Schäferhündin nach Lauterbach bei Schramberg. Von dort wurde sie 3 Wochen später nach Lahr in Baden weiterverkauft und mit der Bahn dorthin befördert. Dort wurde das Tier nocheinmal verkauft und entlief seinem Herrn nach 6 Wochen an einem Donnerstag. Schon am Freitag morgen war der scharfsinnige Hund bei seinem alten Herrn in Bessendorf. Ganz gewiß eine schöne Leistung. Der Lahrer Besitzer scheute den Weg nicht, mit dem Rad nach Bessendorf zu fahren und seinen ihm lieb gewordenen Hund abzuholen.

Wiblingen, OA. Ulm, 20. Dez. (Sittlichkeitsverbrechen.) Festgenommen und dem Gericht zugeführt wurde ein Mann von Wiblingen, der sich jahrelang an seinen noch unerwachsenen Töchtern in schwerer Weise sittlich verging.

Tettnang, 20. Dez. (Ein ungetreuer Postbeamter.) Unregelmäßigkeiten sind am Schalter des hiesigen Postamts vorgekommen. Eingezahlte Beträge auf Postanweisungen und Zahlkarten wurden nicht weitergeleitet und durch spätere Einzahlungen gedeckt. Bei einer Revision durch den Postamtsvorstand kamen diese Schiebungen zutage und nach der Nachprüfung durch einen Vertreter der benachrichtigten Oberpostdirektion wurde der betreffende Beamte seines Dienstes enthoben. Ein bisher festgestellter Fehlbetrag von 1000 RM. ist ersetzt worden. Es handelt sich um Postsekretär Schmid aus Herrlingen.

Die Vollversammlung der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis

hat am 14. d. M. in Reutlingen getagt. Zu Beginn der Verhandlungen hat der Vorsitzende in anschaulicher Weise ausgeführt, worauf die derzeitige Notlage der Landwirtschaft zurückzuführen ist, was von der landwirtschaftlichen Bevölkerung, von ihren Organisationen, von der Allgemeinheit, von dem württembergischen Staat und von dem Reich zur Behebung dieser Not bisher getan worden ist und weiterhin getan werden muß. Aus den darauffolgenden umfangreichen Verhandlungen dürfte Folgendes von allgemeinem Interesse sein: Im Jahr 1928 hatte die Berufsgenossenschaft 3687 Rentenbescheide zu erlassen. Die Bezüge aller Rentenempfänger der Berufsgenossenschaft haben im Jahr 1928 zusammen 1 122 507 RM. betragen, die mit einer Umlage von 1 260 938 Reichsmark gedeckt worden sind. Der hienach verbleibende Rest der Umlage mit 138 331 RM. ist zur Bestreitung der Kosten der Unfallverhütung, der Aerzte und Krankenhäuser, der künstlichen Glieder, der Unfalluntersuchungen, der Feststellung der Renten, der Berufungen und Rekurse, der Austeilung und des Einzugs der Umlage, sowie des persönlichen und sachlichen Verwaltungsaufwands notwendig gewesen. Im Jahr 1927 betrug die Zahl der Rentenbescheide 3271 und der Gesamtaufwand für die Rentenempfänger 1 053 215 RM. Die hieraus sich ergebende Zunahme im Jahr 1928 ist in erster Linie auf die zunehmende Begehrlichkeit nach Renten zurückzuführen, die ihrerseits ihren Grund hauptsächlich darin hat, daß die Landwirte bei ihrer derzeitigen Notlage auch für geringfügige Unfälle Anspruch auf Rente erheben, während sie früher in derartigen Fällen eine Unfallanzeige gar nicht gemacht haben. Nach den bisherigen Feststellungen hat im Jahr 1929 eine weitere Zunahme der Rentenansprüche stattgefunden.

Kinder der Berge.

108 Roman von Ant. Andres Barel

„Jesses, der Herr Lehrer! Joa, wie sein's herkommen in dem arg viel'n Schnee?"

„Er hat mi halt g'trag'n."

Auf der Schwelle blieb er stehen und staunte in die feierliche Festlichkeit, die wie ein Glanz über der Bauernstube lag. Der Duft von Tannenreis durchströmte sie. Anstatt der Lampen brannten überall Kerzen: auf dem Tisch eine, auf den Schränken und Wandbrettern. Und überall schimmerten weiße Decken und Tischtücher, die nichts von der Schwere und stumpfen Eintönigkeit des Alltags zuließen.

„Wann der Herr Lehrer näher treten möcht', tät' i Ihnen halt zeig'n, was die Bethl all g'tan und auf-g'baut hat."

Jetzt erst sah sie, was auf ihrem eigenen Platze lag: eine gehäkelte wollene Unterjacke mit Aermeln, dazu ihr altes Kirchgangskleid, ausgebessert, gewendet und geplättet, mit weißem Kragen, daß es aussah wie ein funkelnagelneues.

Da zuckte eine tiefe Rührung durch ihre harten Züge. Behutsam legte sie die Hände darauf. Eine Andacht kam in ihre Seele, fast als ob sie ein Heiligtum berührte: ein Heiligtum der Liebe . . .

Der Lehrer hatte inzwischen seinen Mantel abgelegt und die Eisperlen aus seinem Bart gestrichen.

„Wann's die Bäuerin erlaubt", sagte er, während sein lächelnder Blick über den Tisch schweifte, „hätt' i gern a Büchl auf den Platz der Bethl gelegt. I hoab's selber geschrieben. A reicher Mann, dem's g'fallen tät', hat's drucken und fein binden lassen."

Die Bäuerin nahm es. „Was der Herr Lehrer nit alles kann!" sagte sie mit einem Gemisch voll Bewunderung und Scheu, und tat es zu einem blauseidenen Tüchelchen und einem kleinen gelben Goldstück, das sie verschämt unter dieses gelegt hatte.

Da läutete ein Glöckchen durch das Haus. Der Großvater stolperte in die Stube; ihm voran sprang der Bub mit roten Bäckchen und blanken Augen. Zugleich ging die Tür vom Flur auf — langsam, feierlich. Ein Tannenbäumchen, schimmernd und blinkend und leuchtend schien herein zu schweben. — Es wurde jedoch getragen von einem zierlichen Mädchen, das in all der duftigen Weihnachtspracht kaum sichtbar war. Langsamen Schrittes kam sie näher und blieb vor dem Buben stehen, ihn ganz umhüllend mit dem Geflimmer und Gefunkel des Tannenbäumchens.

„'s Christkindl!" schrie der auf, und die Hände zum Gebet gefaltet, wie er's von dem Herrn Pfarrer in der Wallfahrtskirche gelernt hatte, kniete er nieder.

„Sprich dein Verslein!" erklang eine weiche, leise Stimme. Und während der Bub es in zitternder Andacht abhaspelte, standen die Erwachsenen in stummer Ergriffenheit. Zwei Augenpaare kehrten immer wieder von dem Baum auf seine Trägerin zurück. Ein flimmernder Zauber schien die Mädchengestalt in dem schwarzen Kleid mit dem weißen Brusttuch zu umgeben; ein Leuchten auszugehen von ihren zarten Wangen und den Augen, die mit verträumtem Lächeln auf dem knieenden Buben ruhten.

„Amen!" sagte dieser und bekreuzigte sich.

Da stellte das Mädchen den Baum in die Mitte des Tisches, hob den Buben auf und führte ihn an seinen Platz. Sie selbst blieb an ihrem stehen.

Der Großvater schob ihr die Zither hin. Ohne aufzublicken, griff sie in die Saiten und begann ein einfaches Vorspiel zu dem Weihnachtslied von der heiligen Rose, die in der Winternacht entsprang und ihre weiße Blütenpracht über die ganze Christenheit entfaltete.

Dann setzte der Lehrer mit seinem hellen Tenor zur Melodie ein, die Bäuerin mit einer vollen Altstimme, der Großvater mit seinem dröhnenden, schon etwas zittrigen Baß, das Bübchen mit seinem feinen, falschen Diskant: „Es ist ein Ros' entsprungen, aus einer Wurzel zart" . .

Hinaus klang es in die tiefe Einsamkeit der Berge. Es weckte die heilige Nacht.

Zwischen Weihnachten und Neujahr ruhte in der Spitzackeneinöd alle Arbeit, die nicht zu den täglichen Bedürfnissen gehörte. Der Großvater saß meist in der Ofenecke und schmokte seinen Tabak aus dem neuen Pfeifenkopf. Die Bäuerin schlug immer von neuem ihr Andachtsbuch auf, obgleich ihr Eifer, zu lesen, nicht groß war. Sie, die in den Mühseligkeiten des Alltags nie erschlaffte, wurde von der Feiertagsruhe abgespannt und schläfrig. Wo es nur anging, machte sie sich im Hause zu schaffen, oft ungehalten und verdrießlich, wenn flinkere Hände und jüngere Füße ihr zuvorgekommen waren. Sie ging an die kleine Stiege, die zu der Kammer der Bethl hinaufführte.

„Weißt", rief sie, „das Viehfüttern und Melken läßt du amoal mich besorgen, solang die Feiertag dauern. I muß mir a weng die Füß' vertreten und mei Arm' beweg'n. Du kommst nachher 'runter, hilfst dem Buam sei ABC-Büchl g'studieren. Er kann's nimmer allein."

Bethl saß in der Stille ihres Kämmerleins und las in ihrem Weihnachtsbuch: „Sie, die nicht weichen."

„Gedachtes und Gefühltes von einem Einöder."

Zwei-, dreimal schon hatte sie das Buch zu Ende gelesen, und immer wieder suchte und fand sie diejenigen Stellen, die sie am tiefsten bewegten oder ihr am meisten zu denken gaben.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

so daß die Umlage von 5.90 RM. auf 100 RM. Steuerkapital im Jahr 1928 auf 6.80 RM. im Jahr 1929 erhoht werden mußte. An Betriebsmitteln sind seit dem Beginn des Betriebskapitals durch die Inflation bis jetzt wieder 405 000 RM. angesammelt worden. Das gleichfalls durch die Inflation nahezu ganz zu Grunde gegangene Anklagekapital beläuft sich zurzeit einschließlich des Werts des Dienstgebäudes auf rund 110 000 RM.

Vermischtes.

Intermezzo in der Straßenbahn. Die letzte Straßenbahn fährt von Ulm nach Neu-Ulm. Sitzen 2 Herren, denen man ansieht, daß sie von einer Kneipe kommen und nicht mehr recht wissen, was oben und unten ist. Fragt der eine den andern: „Können Sie mir — hupp — sagen, wie spät — hupp — es ist?" — Zieht der andere seine Streichholzschachtel aus der Tasche, guckt darauf rum und sagt: „Hupp — Mittwoch!" — Da ergeht sich der Frager jammernd und bemerkt: „Verdindlichen Dank — hupp — dann muß ich hier aussteigen!"

Großfeuer. Am Mittwoch abend brach in Burggelm bei Dillingen auf ungeklärte Weise in dem Stadel des Land- und Gastwirts Kosmus Feuer aus, das auch auf das Oekonomiegebäude und die Scheune des Landwirts Eugen Leopold übersprang und sämtliche Gebäude in Asche legte. Große Vorräte an Stroh und Heu für das Anwesen der Landwirte Gg. Mozner und Koch. Den vereinigten Feuerwehren von Burggelm und Umgebung gelang es, das Feuermeer einzudämmen. Die Abgebrannten sind jedoch versichert.

Wahnsinn. Der ledige jüngere Wärter Geißler in Memmingen lief in der Nacht in das Gehege seines früheren Dienstherrn, des Majors Petersen, Besitzer einer Silberfuchsfarm, holte sich zwei Silberfuchse, tötete sie und warf sie über den Zaun.

Die Zahl der deutschen Auswanderer. Im Jahre 1913 betrug die Zahl der deutschen Auswanderer 25 000, im Jahre 1923 115 000, im Jahre 1924 58 000, im Jahre 1925 65 000, im Jahre 1926 65 000, im Jahre 1927 61 000 und im Jahre 1928 51 241. Von den im Jahre 1928 ausgewanderten Personen gehören 18 067 der Industrie an, 12 611 der Land- und Forstwirtschaft, 8114 dem häuslichen Dienste, 8056 dem Handel und Verkehr, 3078 der Verwaltung, dem Gesundheitswesen und den freien Berufen, 7066 waren ohne Berufsangabe.

Der Korsenverkehr eines deutschen Schnelldampfers. Im Oktober 1929 eröffnete der Schnelldampfer „Bremen" des Norddeutschen Lloyd die neueste Einrichtung, die bisher auf drahtlosem Gebiet an Bord eines deutschen Schiffes geschaffen wurde; eine Funkbörse auf See! Mit ihrer Hilfe können an Bord befindliche Reisende jederzeit Geschäfte mit der Newyorker Börse innerhalb weniger Minuten abschließen, deren Erledigung früher Stunden oder sogar Tage in Anspruch nahm. Um den Betrieb einer solchen Bankfiliale zu gewährleisten, war die Anlage einer besonderen Funkstelle erforderlich, die vollkommen unabhängig von der Hauptfunkstation arbeitet. Die Sende- und Empfangsbeamten des Börsendienstes erhalten, um Zeitverlust zu vermeiden und neben dem Telegraphen- das Börsengeheimnis zu wahren, ihre Arbeitsplätze im Börsenraum selbst, der sich in der „Geschäftsstraße" der „Bremen" einige Decks tiefer als die Funkstation, befindet. Von dort geschieht die Bedienung der Apparate durch Ferntastung. Einem etwaigen Versagen der Börsenstation wurde vorgebeugt durch Spezialschaltungen, die es ermöglichen, im Bedarfsfalle den Kurzwellensender der Börsenstation von der Hauptfunkstelle aus zu bedienen und umgekehrt. Die Annahme und der Verkauf von Wertpapieren liegt in den Händen eines amerikanischen Fachmannes, der Firma Meehan & Co., Newyork, die die notwendigen Räume vom Norddeutschen Lloyd mietete.

Deutsche Aepfel für Weihnachten! Es ist eine erfreuliche Erscheinung und nicht zum wenigsten auf die großen Obstmessen zurückzuführen, daß der großstädtische Verbraucher — wenn auch nur allmählich — die heimischen Gartenbauerzeugnisse den ausländischen vorzieht. Zu diesem Erfolg haben einsichtige Kreise unserer heimischen Obstzüchter beigetragen, die sich nicht nur um die Vermehrung und Verbesserung der Produktion bemühen, sondern auch der „Aufmachung" der Ware größere Aufmerksamkeit widmen. Das Publikum bevorzugt eine gut aussehende Ware in guter Sortierung und Verpackung. Unser heimisches Obst ist qualitativ besser als das ausländische! In diesem Jahr ist die Ernte an Winteräpfeln in Menge und Qualität gut ausgefallen und man sollte daher am Weihnachtsfest die deutschen Aepfel bevorzugen!

Fliegermajor Franco aus der Haft entlassen. Die Verhaftung des Fliegermajors Franco und zweier anderer Offiziere in Madrid ist aufgehoben worden, da sich die Anschuldigungen als falsch erwiesen haben.

Das Einkommen eines Boxers. Anläßlich einer Zivilklage in Newyork auf Schadenersatz wegen Kontraktbruchs gegen den ehemaligen Weltboxmeister Gene Tunney und dessen Manager wurden interessante Zahlen über das Einkommen des Weltboxmeisters bekannt. Danach belief sich das Einkommen Tunneys aus seinen Kämpfen in den Jahren 1927 und 1928 auf insgesamt 1 715 000 Dollar, das sind annähernd 7 Millionen Mark. Seine Ausgaben, Prozente Manager, Verpflichtungen usw. werden für diese Zeit auf rund 2 Millionen Mark geschätzt. Seine Einnahmen durch Schauboxen auf der Bühne und Filmvorführungen werden mit 1,5 Millionen Mark beziffert. Im Jahre 1928 verdiente Tunney durch Zeitungsartikel etwa 100 000 Mark. Auch Rundfunkvorträge sind in der Bilanz vertreten mit etwa 30 000 Mark.

Am Sonntag den 29. Dezember, nachmittags 4 Uhr, findet im Gasthof zum „Bären" in Neuenbürg die

Weihnachts-Feier
der kath. Gemeinde

statt mit Kinderbescherung und Gabenverlosung zu Gunsten eines Orgelfonds. Gaben hiezu werden dankbarst entgegengenommen im kath. Stadtpfarrhaus oder bei H. Ernst Lindemann.

Lungenverschleimung,

hartnäckigen Husten, Luftröhrenkatarrh, Keuchhusten, Bronchialkatarrh, Asthma 2c. behebt und lindert selbst in veralteten Fällen der schleimlösende

Dellheim's Brust- und Lungen-Tee.

Preis Mk. 1.25. Zu haben in den Apotheken in Neuenbürg, Schömberg, Wildbad.

Turnverein Neuenbürg.

Am Sonntag den 22. ds. Mts. (4. Advent), abends 6 Uhr, findet unsere

Weihnachts-Feier

im Gasthaus zum „Bären" statt, verbunden mit turnerischen, gesanglichen und theatralischen Aufführungen, wozu unsere w. Mitglieder, tit. Behörden und Freunde unserer Sache herzlich eingeladen sind.

Beginn 6 Uhr. — — Saalöffnung 1/2 6 Uhr.

Eintritt für Mitglieder: **20 Pfg.** mit Programm. Einführung einer weiblichen Person gestattet. Nichtmitglieder **1 Mk.**, mit Einführung einer weiblichen Person **1.50 Mk.** mit Programm.

Gaben-Verlosung.

Etwa uns zugedachte **Gaben zur Gabenverlosung** bitten wir von morgens 9 Uhr ab im „Bärensaal" abzugeben.

Der Turnrat.

Schokoladen-
Weihnachts-Männer
sowie sonstige
Figuren, Pralinen,
offen und in schönen
Geschenk-Kartons.
E. Lindemann
Neuenbürg, Tel. 191.
Sonntag von 11—6 Uhr geöffnet.

Neuenbürg.
Montag
Metzelsuppe
im „Ratsstüble".

Spielkarten
wie Gaigel-, Tarock-Karten usw. empfiehlt
C. Meeh'sche Buchhdlg.

Patentbüro
KOCH & BAUER
STUTTGART-KÖNIGSTR. 9.

Weihnachts-Gänse
sind 3 Waggon eingetroffen.
Junge
Hafermast-Gänse
Pfund 1.25 RM.
Allerf. Ulmer
Mastgänse
Pfund 1.60 RM.

Für den
Christbaum

Baumkerzen
Paket von 40 Pfg. an
Feenhaar
Karton 10 Pfg.
Kerzenhalter
mit Kugelgelenk
3 Stück 20 Pfg.

Auf alles 5 Proz. Rabatt!

Plannkuch

Chr. Meeh, Neuenbürg,
Ofen-Geschäft.
Reinigen und Instandsetzen von Oefen und Herden.

Aerztlicher Sonntagsdienst
am 22. Dezember 1929:
Dr. med. Kern, Neuenbürg,
Telefon Nr. 193 Neuenbürg oder Unfallmeldestelle Neuenbürg.

Neuenbürg.
Auf
Puppen, Puppen-Wagen
div. Spielwaren
Schaukelpferde
Christbaumschmuck
10 Proz. Rabatt!
Carl Göckelmann.

Evang. Männer- und Jünglings-Verein
Birkenfeld.
Zu unserer am nächsten Sonntag den 22. Dezbr. (4. Advent) im Saale des Evangel. Gemeindehauses stattfindenden
Weihnachts-Feier
laden wir die verehrliche Einwohnerschaft herzlich ein. Beginn abends 1/2 8 Uhr.
Der Vorstand.

Birkenfeld.
Für die Feiertage
empfehle ich sämtliche Sorten
Fleisch- und Wurstwaren,
sowie passende Weihnachtsgeschenke in jeder Größe und Preislage.
Adolf Dittus, Metzgerei, Telefon Nr. 4947
Lieferung auf Wunsch ins Haus.

Erstklassige Existenz
bei einem monatlichen Einkommen von 600 Mk. und mehr bieten wir tüchtigem Landreisenden. Es handelt sich um Dauerposten. Bewerbungen unter V. M. 2132 an Postschließfach 330, Braunschweig.

Schenken Sie praktisch!
Sie finden
Strickkleider | Trikotagen
Wollwesten | Strumpfwaren
Pullover | Handschuhe
Herren-Hemden | Schürzen
und andere praktische Geschenk-Artikel in unerreichter Auswahl und Preiswürdigkeit
Im **Kaufhaus Karl Jenss**
Pforzheim.

Sämtliche im Jahre 1879 Geborenen
des Kirchspiels Gräfenhausen
werden zu der am Stephans-Feiertag, mittags 2 Uhr, im Gasthaus z. „Traube" in Obernhausen stattfindenden
50er-Feier
nebst ihren Angehörigen freundlichst eingeladen.
Mehrere 79er.

Kunst-Postkarten
Postkarten- u. Photo-Albums
Photo-Klebecken
Tagebücher u. Einschreib-Albums
in einfachster bis feinster Ausführung
empfiehlt
C. Meeh'sche Buchhandlung
Inhaber: D. Strom.

Für den Weihnachtstisch

Orangen
süße Früchte
3 Pfd. 60 Pfg.
extra große 3 St. 20 Pf.

Mandarinen
erstkl. süße Früchte
3 Pfd. 80 Pfg.
10 Stück 40, 50 und 60 Pfg.

Kranzfeigen
Pfund 40 Pfg.
Walnüsse
Haselnüsse

Schöne Tafeläpfel

Lebkuchen-Herzen
Stück 5, 10 u. 15 Pfg.
Basler Leckerle
Paket 15 u. 30 Pf.
Vollmilch-Schokolade
in Weihnachtspackung
Doppeltafel 65 Pf.
Pralinen
in Weihnachtspackungen

Delikateß- und Obstkorbe
in beliebiger Füllung

Auf alles 5 Proz. Rabatt!

Plannkuch